

Buchbesprechung

Ritter, Carl: Montblanc. Geographisch-historisch-topographische Beschreibung zu K.W. Kummer's Stereorama oder Relief des Montblanc-Gebirges und dessen nächster Umgebung. Herausgegeben und mit einem Nachwort versehen von Andreas Mahler. – Stühlingen an der Wutach: Mahler Verlag 2008. – XVI, 135 S., Abb., Karten, Photos. – ISBN 978-3-941212-00-8. – € 17,80

Rechtzeitig zu *Carl Ritters* 150. Todestag (gestorben am 28. September 1859) hat der Mahler Verlag *Ritters* frühe Arbeit über das Montblanc-Massiv in einer annotierten Neuauflage herausgebracht. Die Idee zu diesem Text entstand 1812 auf einer Reise *Ritters* mit seinen beiden Schülern *Johann Philipp* und *Moritz August von Bethmann-Hollweg*; das dazugehörige berühmte Aquarell malte *Ritter* am 15. Juli 1812 während ihres Aufenthaltes in St. Gervais am Fuße des Montblanc. Die Landschaftsschilderung von 1824 erfolgte in Verbindung mit der Beschreibung des von *Karl Wilhelm Kummer* 1824 geschaffenen Reliefs, von dem ein einziges Exemplar in der französischen Nationalbibliothek in Paris erhalten ist; *Ritter* hatte *Kummer* bei der Herstellung des Reliefs beraten. Im Gegensatz zu *Kummers* Relief ist *Ritters* Aquarell weit bekannt, einen frühen Nachdruck gab *Otto Schlüter* 1935 mit einem kurzen Text heraus. Die Beschreibung *Carl Ritters* teilt sich in einen allgemein gehaltenen Überblick und vier „Wanderungen in und um das Montblanc-Gebirge“. Dabei erst, schreibt der Verfasser, kann man sich vertraut machen „mit den Schönheiten und Wundern der Natur ... und mit denjenigen Gegenständen, die der ernsteren Beobachtung und Forschung werth sind“ (S. 29). Die Wanderungen und Fahrten führten *Ritter* von Genf nach Chamonix, zum so genannten Eismeer (*Mer de Glace*) mit dem eingeschlossenen Garten (*jardin*), um das Montblanc-Gebirge von St. Gervais nach Courmayeur und schließlich durch das Aosta-Tal zum Großen St. Bernhard. Eine Besteigung des Montblanc ließ *Ritter* aus, der Preis für die Bezwingung des Gipfels war ihm zu hoch; jedoch wertete er Bergbesteigungen aus, die andere bis 1820 unternommen hatten. Allerdings bestieg er mit seinen

Zöglingen den 3100 m hohen Buet in den Savoyer Alpen und hielt die grandiose Aussicht in Zeichnungen fest. Es ist ein Genuss, *Carl Ritter* auf seinen Wanderungen zu begleiten und seine Landschaftsschilderungen und Vergleiche aufzunehmen. Vor allem der Ausflug zum „Eismeer“ gehört zu den klassischen Schilderungen des frühen 19. Jahrhunderts. Schon beim Aufbruch von der Hütte des Montanvert beschreibt er das Wetter, den Himmel und dessen „funkelnde Sterne mit dem strahlenden Glanze der Tropenwelt“, „wenn eben das Meer der Morgennebel sinkt, die Schöpfung sich entschleiert“ (S. 47). Die Gletscher sieht er als die „starren Wogen sich fürchterlich krümmend zwischen dem tiefen Schlunde enger Felsmassen, dessen Durchsauen man zu hören glaubt!“ (S. 43). In dieser Landschaft bietet sich ihm auch „ein wahrer Blick auf das polarische Spitzbergen oder das neu entdeckte Ostgrönland“ (S. 45) – Gebiete, die er freilich nie gesehen hat. Das „grüne Eiland“ des *jardin* inmitten der Schneefelder und Gletscher kommt ihm vor wie eine „einsame Insel der Südsee“ (S. 54). Hier kommt das besondere Einfühlungs- und Vorstellungsvermögen *Ritters* zum Ausdruck, ebenso zeigt sich seine ausgezeichnete Beobachtungsgabe, die in den Zeichnungen und Aquarellen gleichzeitig eine künstlerische Wirkung ausübt. Alles ist durchdrungen von einem tiefen Respekt vor der Natur, die für ihn die „Krone der Schöpfung“ ist. Man kann die Landschaftsbeschreibungen *Carl Ritters* in ihrem Wert durchaus mit den Beobachtungen *Alexander von Humboldts* gleichsetzen, die dieser nur wenige Jahre früher am Chimborazo, den er bis in große Höhen bezwang, angestellt hatte. Auf jeden Fall wird das Vermächtnis deutlich, dass ‚Landschaft‘ immer auch kulturelle Werte widerspiegelt und die Heimat von Menschen ist, die sich mit ihr identifizieren. Es ist ein Verdienst des Mahler-Verlages, *Carl Ritters* Abhandlung über die Gebirgslandschaft des Montblanc wieder in Erinnerung zu bringen; *Andreas Mahler* hat ein einfühlsames Nachwort über Leben und Ideen des berühmten Geographen geschrieben.

Karl Lenz (Berlin)